

Heute im Lokalen

ZITAT
DES TAGES

„Wir haben eine sehr große Noro-Virus-Epidemie.“

Dr. Brigitte Schuler-Kuon zum Faktum, dass in Leutkirch Bürger über Durchfall und Erbrechen klagen.

Tipp

JMS bietet
Orchesterkonzert

LEUTKIRCH (sz) - Ensembles und Orchester der Jugendmusikschule (JMS) bieten morgen ein Orchesterkonzert. Beginn ist um 11 Uhr in der Leutkircher Festhalle.

Ihre schnelle Verbindung

Redaktion 075 61/80-621
Fax: 075 61/80-629
E-Mail: leutkirchred@schwaebische-zeitung.de
Anzeigenservice 075 61/80-640
Aboservice 0180-200 800 1
Anschrift
Rudolf-Roth-Straße 18
88299 Leutkirch
www.SZOn.de

Kurze Polizeinacht

Autofahrer ignorieren Tempo-Limit
LEUTKIRCH (ku) - Fahrverbote drohen sieben Autofahrern, deren Tempo am Mittwochmorgen am Ende der Autobahn A 96 bei Gebrazhofen von der Autobahnpolizei gemessen worden ist. Die Beamten kontrollierten zwischen 9.40 und 11.20 Uhr die Geschwindigkeit, die dort auf 80 Stundenkilometer begrenzt ist. Sieben Autofahrer waren so schnell, dass gegen sie Fahrverbote verhängt werden. Der Tagesschnellste brachte es auf eine Geschwindigkeit von 138 „Sachen“.

Magen-Darm-Infektion

Noro-Virus schlägt
immer mehr zu

LEUTKIRCH - Immer mehr Bürger erkranken am Noro-Virus. In der Zeit vom 1. Januar bis zum 21. Februar wurden beim Gesundheitsamt 476 Fälle in der Region bekannt, im selben Zeitraum des Vorjahres waren es im Landkreis 107 Erkrankungen. Betroffene Menschen klagen über heftigen Durchfall und Erbrechen.

Von unserem Redakteur
Jürgen Spöcker

Warum sich das Virus so rasant ausbreitet, lässt sich nicht genau sagen. „Die Erreger können sich aber offensichtlich immer besser verbreiten“, sagt Hygiene-Inspektor Wolfgang Winkler vom Gesundheitsamt in Ravensburg.

Die von dieser Behörde für den Landkreis genannten Zahlen sind nur Anhaltspunkte. „Wir wissen natürlich nicht, wie viele Menschen von der Krankheit betroffen sind“, betont Amtsärztin Dr. Ursula Bertling. Denn nur dann, wenn das Ergebnis einer Stuhlprobe vorliege, lasse sich eindeutig sagen, ob Noro-Viren zugeschlagen haben. Weil nicht alle Bürger, die über entsprechende Symptome klagen, zum Arzt gehen und ihren Stuhl untersuchen lassen, gibt es eine hohe Dunkelziffer.

Fakt ist aber: Auch in Leutkirch ist das Noro-Virus angekommen. „Im Carl-Josef-Seniorenzentrum hatten wir dieses Problem verstärkt“, weiß Bernd Bergemann, Regionalleiter der Vinzenz von Paul gGmbH. Zurzeit gebe es in dieser Einrichtung und in der Hausgemeinschaft Vinzenz von Paul in der Unteren Grabenstraße aber jeweils nur einen akuten Fall. Weil diese Tröpfchen- und Schmierinfektion hoch ansteckend ist, wurden bereits entsprechende Maßnahmen ergriffen. „Wir betreiben eine sehr offensive Informationspolitik“, betont Bergemann. Darunter sei zu verstehen, dass beispielsweise Info-Blätter aushängen, mit denen auf diese Krankheit hingewiesen wird. „Wir haben auch

die hygienischen Maßnahmen verstärkt“, betont der Regionalleiter. Desinfektionsmittel seien aufgestellt, und es wird geraten, sich damit die Hände einzureiben. Sinnvoll sei es auch, Kontakte einzuschränken – wegen der Ansteckungsgefahr.

Überall dort, wo viele Menschen zusammen kommen, ist die Möglichkeit, sich das Noro-Virus einzufangen, besonders groß. „Das ist beispielsweise in Krankenhäusern, Alten- oder Pflegeheimen der Fall“, sagt Dr. Hans-Jörg Müller vom Gesundheitsamt in Ravensburg. Schwerpunkte seien bisher im Landkreis Ravensburg nicht aufgetreten. „Das Virus taucht überall gleichmäßig auf“, weiß Müller. Er kann aber nicht sagen, wie viele Fälle in Leutkirch bekannt wurden.

Auch Müller rät zu häufigem Händewaschen, doch einen hundertprozentigen Schutz vor dieser Tröpfchen- und Schmierinfektion gebe es nicht. Auch deshalb, weil die Noro-Viren relativ umweltresistent sind. Müller: „Diese Viren können recht lange an Gegenständen, wie beispielsweise Türgriffen, überleben.“

Magen und Darm betroffen

Die in Leutkirch praktizierende Ärztin Dr. Brigitte Schuler-Kuon spricht von einer „sehr großen Noro-Virus-Epidemie“. Einige Patienten mussten sogar ins Krankenhaus eingewiesen werden, sagt Schuler-Kuon. Ältere Menschen seien besonders hart betroffen, weil deren Immunsystem oft geschwächt sei. Wie lange eine durch Noro-Viren ausgelöste Magen-Darm-Infektion dauert, lässt sich nicht sagen. „Das ist von Fall zu Fall unterschiedlich“, meint Dr. Hans-Jörg Müller vom Gesundheitsamt. Manchen Patienten gehe es aber schon nach einem Tag wieder etwas besser.

Dr. Brigitte Schuler-Kuon hat festgestellt, dass mit dem Noro-Virus „sehr kompetent umgegangen wird“. Die Desinfektions- und Schutzmaßnahmen seien „hervorragend“ organisiert – im Leutkircher Krankenhaus und in den Alten- und Pflegeheimen.

VHS-Theater



Sommernachtstraum kommt auf die Bühne

LEUTKIRCH - Die Theaterkompanie Stuttgart gastiert am Sonntag, 24. Februar, um 20 Uhr in der Festhalle Leutkirch. Mit William Shakespeares Sommernachtstraum steht ein Klassiker des viktorianischen Theaters auf dem Programm: Im Wald von Athen dreht sich alles um die Liebe, es verschwimmen Zeit und Raum, Sinnliches und Übersinnliches. Erst der Zauber einer Sommernacht entwirrt die Verstrickungen und bringt alles zu einem glücklichen Ende. Karten sind erhältlich bei der Touristinfo Leutkirch, Telefon (07561) 87154. Für Schulklassen bietet die VHS günstige Klassentickets an. Foto: oh

Stephanuswerk

Leutkirch bekommt
Außenstelle

LEUTKIRCH/ISNY (ri) - In Leutkirch entsteht eine Werkstatt für behinderte Menschen. In der Nadlerstraße will das Stephanuswerk Isny künftig bis zu 35 Personen beschäftigen.

Träger und Investor ist die Evangelische Heimstiftung, deren Aufsichtsrat jetzt dem Projekt zugestimmt hat. In der Außenstelle der Isnyer Werkstatt werden körper- und psychisch behinderte Menschen aus den Bereichen Aktenvernichtung und Industriemontage arbeiten sowie Mitglieder der Integrationsfirma START, mit der das Stephanuswerk kooperiert. Das Werk soll möglichst im Spätherbst in Betrieb gehen, die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 650 000 Euro. ISNY

Globalberechnung

Gemeinderat stimmt
Beitragserhöhung zu

LEUTKIRCH (spö) - Maria Grötzinger und Annett Kösling von der Firma Alleva Kommunalberatung haben im Gemeinderat die Globalberechnung für den Wasserversorgungsbeitrag präsentiert. Die Räte haben anschließend beschlossen, wie von den Fachleuten empfohlen, den Wasserversorgungsbeitrag von 1,63 Euro pro Quadratmeter auf 1,95 Euro anzuheben.

Dieser Beitrag wird, so Roland Braun von der Stadtverwaltung gegenüber der „Schwäbischen Zeitung“, beim Herstellen eines Wasseranschlusses für ein bebaubares Grundstück fällig und orientiert sich an der Grundstücksfläche und an der Anzahl der Geschosse des Gebäudes. Die nun beschlossene Erhöhung der Gebühren trete, so Braun, einen Tag nach der öffentlichen Bekanntgabe der entsprechenden Satzung in Kraft.

Stadtrat Gottfried Härle stellte vor der Abstimmung im Gemeinderat den Antrag, die Verwaltung sollte noch vor der Verabschiedung des Bebauungsplanes „Industriegebiet Leutkirch-Süd“ darstellend, wie sich die geplante Klenk-Ansiedlung bei Urlaub auf die städtischen Eigenbetriebe Wasser und Abwasser auswirkt.

Kultur

Kaufinteresse: Heimatpflege Leutkirch bietet um das Haus Schneegasse 1 mit

LEUTKIRCH (sz) - Die Heimatpflege Leutkirch will der Stadt ein Angebot für das zum Verkauf stehende denkmalgeschützte Haus Schneegasse 1 unterbreiten. Das sagte der Vorsitzende der Heimatpflege Leutkirch, Bürgermeister a. D. Georg Zimmer, bei der Hauptversammlung des etwa 300 Mitglieder zählenden Vereins am Mittwoch im „Post“-Saal.

Nach Einschätzung der Heimatpfleger sollte die Stadt gemeinsam mit der Heimatpflege dieses Haus als Museumssaal der Öffentlichkeit zugänglich machen. Das Haus arrondiert in geradezu idealer Weise das Leutkircher Museumsaal vom Gotischen Haus über die Museumsscheuer und das Bockgebäude mit Bockturm bis zur Schneegasse. Die Verbindung zwischen dem Heimatmuseum im Bockgebäude und der Schneegasse 1 wird durch den intakten Wehr-

gang an der Stadtmauer hergestellt.

Die Heimatpflege hält das Haus Schneegasse 1 für ein wichtiges heimatsgeschichtliches Denkmal. Zu dem Gebäude gehört ein Stück intakter Wehrgang der ehemals Freien Reichsstadt, außerdem beherbergt es im Keller die einzige noch erhaltende „Weber-Dunke“ in der früheren Leineweber-Stadt Leutkirch.

Antwort steht noch aus

Die Heimatpflege Leutkirch hatte im Gespräch mit der Stadt Leutkirch bereits Ende November 2007 mit vorgelegten Planskizzen eine museale Nutzung der seit langem leer stehenden Immobilie angeregt und ihre fachliche und finanzielle Mitwirkung angeboten. Rund 10 000 Euro hat die Heimatpflege beispielsweise bis 2008 in die städtische Museumsscheuer investiert.

„Wir haben auf unsere Anfrage aber keine Antwort bekommen und später dann in der Zeitung gelesen, dass das Haus unter Auflagen verkauft werden soll“, so Georg Zimmer. Stadträtin Hedwig Seidel-Lerch (CDU) und ihre Ratskollegen Burkhard Zorn (Leutkircher Liste) und Wolfgang Wild (CDU) sagten zu, sich für den Erhalt des stadtbildprägenden Gebäudes einzusetzen.

Georg Zimmer räumte ein, die Heimatpflege könne auch mit einem Verkauf an einen privaten Investor leben – unter der Voraussetzung, dass der Käufer das Gebäude in der historischen Substanz erhält und in Teilen öffentlich zugänglich macht. Er begrüßte, dass der Ausschreibungstext der Stadt ganz im Sinne der Heimatpflege formuliert worden sei.

Das Weberhaus am Übergang vom Gänsbühl zur Schneegasse ist nicht das einzige Objekt, um das sich

die Heimatpflege kümmern möchte. Mit Bedauern sprachen einige Mitglieder des Vereins von „Dornröschenschlaf“ der Geißlermühle an der Balterazhofer Straße, deren Erhalt mit großem Aufwand betrieben worden, aber nicht zum Abschluss gekommen sei.

Thierer übt Kritik

Unerfreulich sei die ungeordnete bauliche Entwicklung im Nahbereich des Gebäudes. „Es fehlt eigentlich nur das Finish“, sagte Professor Manfred Thierer und lenkte die Aufmerksamkeit der Heimatpfleger auf ein weiteres stadtschichtlich bedeutendes Objekt, das Leprosenhaus an der Memminger Straße, die frühere Herberge der Aussätzigen, zu der auch ein aufgelassener Friedhof und möglicherweise Spuren der ehemaligen „Leonhardskirche“ gehören.

Als „beschämend und schäbig“ bezeichnete es Thierer, dass dieses gleichfalls denkmalgeschützte Gebäude in seiner stadtschichtlichen Bedeutung nicht gewürdigt werde. Stadtrat Burkhard Zorn bat die Heimatpflege darum, ein Bewusstsein für die Bedeutung des heruntergekommenen Hauses zu schaffen und eine Besichtigung zu organisieren: „Ich bin mir sicher: Mindestens die Hälfte der Mitglieder des Gemeinderats weiß nicht, dass es in Leutkirch ein Leprosenhaus gibt und wo es ist“, sagte Zorn. Professor Thierer bezeichnete es dem Bericht der Heimatpflege zufolge „als Jammer, dass man über den Erhalt dieses Hauses überhaupt diskutieren muss“.

Die Heimatpflege hatte eingangs der Sitzung nach einem traditionellen gemeinsamen Essen auf ein ereignisreiches Vereinsjahr zurückgeblickt. So erinnerte Georg Zimmer mit einem Bilder-

vortrag unter anderem an die Jubiläumsfeierlichkeiten „25 Jahre Heimatpflege und 20 Jahre Museum im Bock“, an die Hegenaer-Ausstellung, an das Glashüttenfest in Schmidfelden und an die Einweihung der Gedenkstätte für die freien Bauern auf der Haid an der Wurzacher Straße. Mit mehr als 13 000 Besuchern im Jahr 2007 sei das Glasmuseum und Glasmacherdorf Schmidfelden längst „ein Alleinstellungsmerkmal für Leutkirch“, sagte Zimmer.

Ausstellung ist geplant

2009 möchte sich die Heimatpflege mit einer großen Ausstellung an den Jubiläumsfeierlichkeiten des 200. Kinderfestes beteiligen, an der Aktion „50 Jahre Türkische Mitbürger in Leutkirch“ und beginnen, die Geschichte der Heeresmunitionsanstalt Urlaub (Muna) museal aufzubereiten.

„Mundharmonika spielen ohne Noten“



Schulgemeinde Friesenhofen: Grundschüler freuen sich auf Fernseh-Auftritt

Das Projekt „Mundharmonika spielen ohne Noten“ hat es, zur Freude der Schulgemeinde in Friesenhofen, bis ins Fernsehen geschafft. Auf Vermittlung durch den Profi-Musiker Rene Giesen und in Zusammenarbeit mit Musiklehrer Bernd Reichle wird am Montag ein Fernsehteam aus Friedrichshafen an der Schule

erwartet. Am Dienstag, 26. Februar, werden die Aufnahmen dann im Rahmen eines Interviews mit dem weltbekannten Mundharmonika-Virtuosen Rene Giesen („Spiel mir das Lied vom Tod“) zwischen 19.15 und 19.45 Uhr in der Landesschau Baden-Württemberg aus Stuttgart gesendet. Foto: oh

Umwelt

Schlamm-Absetzbecken löst Widerstand aus

LEUTKIRCH (spö) - Der Bau eines Schlamm-Absetzbeckens in der Nähe des „Bayerischen Hofes“ findet nicht nur Zustimmung. Dieser Eindruck ist in der jüngsten Gemeinderatssitzung entstanden. Vor allem der Wirt der Gaststätte an der Kempfener Straße befürchtet Beeinträchtigungen.

Die Leutkircher Stadtverwaltung hält das Becken für die zukünftige Unterhaltung und Erhaltung des Stadtweihers für dringend erforderlich. Diese Anlage trage dazu bei, die Wasserqualität dieses Gewässers deutlich zu verbessern, sagte Diplom-Biologe Michael Krumböck.

Zum Prozedere erklärte Krumböck: Wenn der Stadtweiher künftig abgelassen werde, fließe das Wasser durch das geplante Becken und dort soll sich Schlamm absetzen. Dieser wird ausgebagert und beispielsweise, so Krumböck, bei der Rekultivierung von Kiesgruben eingesetzt. Das Becken, so der Diplom-Biologe

gegenüber der „Schwäbischen Zeitung“ weiter, hat ein Fassungsvermögen von 3500 Kubikmetern und kostet 67 000 Euro. „In diesem Betrag sind aber auch die Grundstückskosten enthalten.“

Vor dem Gemeinderat sagte er, der Wirt des Bayerischen Hofes habe die Stadtverwaltung und verschiedene Gemeinderäte angeschrieben und in diesem Brief Bedenken gegen die geplante Anlage angemeldet. Im Gegensatz zu dem Wirt sieht die Verwaltung keine Lärm- oder Geruchsbelästigungen und auch keinen Eingriff in das Landschaftsbild. Auch glaubt die Verwaltung nicht, dass durch das Becken sogar die Existenz des Gasthofes bedroht sein könnte. „Aufgrund der Erfahrung mit ähnlichen Anlagen kann davon ausgegangen werden, dass es zu keinen besonderen Beeinträchtigungen kommen wird“, ist sich die Verwaltung sicher. Eine Alternative zum vorgeschlagenen Standort gebe es nicht. Laut Krumböck soll nun das erforderliche Wasserrechtsverfahren eingeleitet werden. Er rech-

net damit, dass im Herbst mit dem Bau des Beckens begonnen werden kann.

Während der Diskussion im Gemeinderat berichtete Gottfried Härle von der Leutkircher Liste von den „großen Sorgen“ des betroffenen Wirts. Härle bat darum, mit diesem vergleichbare Anlagen zu besichtigen. Auch OB-Stellvertreter Wolfgang Wild plädierte dafür, „miteinander zu reden“ und die Angelegenheit nicht eskalieren zu lassen. Anton Rottmar (CDU) regte an, das Becken näher an die Balterazhofer Straße heran zu rücken. Er fragte auch, ob die Anlage so groß sein müsse.

Für Burkhard Zorn von der Leutkircher Liste ist es unvorstellbar, dass durch das Becken eine Geruchsbelästigung entstehen soll. Dr. Hans Schmid (Freie Wähler) sagte, wenn der Stadtweiher künftig nur noch alle drei bis vier Jahre abgelassen werden soll, könne man dem Projekt zustimmen. Franz Regnet (CDU) schlug am Ende der Diskussion vor, am Auslauf des Stadtweihers einen Filter anzubauen und dort Schlamm auszubaggern.

Kurznotiert

„Trompete und Klavier in einem spannenden Dialog“ heißt es heute um 19 Uhr im Rahmen der Konzertreihe „Klavier Plus“ im Refektorium des Schlosses. Der Isnyer Rafael Ohmayer (Trompete) und die Pianistin Moni Miller präsentieren Stücke aus dem Barock und aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

Der Interessensverband **Unterhalt und Familienrecht** informiert am Mittwoch, 27. Februar, ab 19.30 im Mohren, Marktstraße 61, in Ravensburg zu steuerrechtlichen Auswirkungen bei Trennung und Scheidung. Infos bei Max Weidinger, Telefon (07121)550 567.

Der **DAV-Isny** hat am Sonntag eine Skitour. Ausgangsort ist Balderschwang. Die Dauer beträgt rund 3,5 Stunden. Abfahrt ist um 8 Uhr am Friedhof. (Harscheisen nicht vergessen). Infos bei Tourenleiter Willi Dörner, Telefon (07566) 2440.

Die „Offene Behindertenarbeit“ lädt heute wieder um 12 Uhr zum Suppen-Essen in die Gotische Halle im Paul-Fagius-Haus ein.

Anmeldetermin der **Kinderfesttrommler** ist am Samstag, 23. Februar, um 14.30 Uhr im Fundus. Treffpunkt ist der Eingang der Grundschule.

Stephanuswerk



Die Arbeiter in der Aktenvernichtung des Stephanuswerks Isny freuen sich auf einen neuen Einsatzort. Der Aufsichtsrat des Trägervereins Evangelische Heimstiftung hat dem Neubau der Außenstelle der Behindertenwerkstatt in Leutkirch zugestimmt. SZ-Foto: Ringhofer

Einsatz am Baggersee

Hund jagt Vögel und bricht im Eis ein

ISNY-KLEINHASLACH (go) - Sein Jagdinstinkt ist einem Golden Retriever gestern Morgen fast zum Verhängnis geworden. Der Vierbeiner entdeckte auf einem zugefrorenen Baggersee im Ortsteil Kleinhaslach der Stadt Isny mehrere Vögel. Sein Versuch, zu ihnen zu gelangen, vermissglückte. Der Hund brach auf der dünnen Eisdecke ein. Bis zum Eintreffen der alarmierten Feuerwehr Isny hatte er sich bereits selbst aus dem kalten Wasser befreit und war ans rettende Ufer gelangt. Ganz unbeschadet kam auch die Besitzerin nicht davon. Sie hatte ebenfalls einen Rettungsversuch unternommen und war in den eiskalten See gewatet.

Studienreise

An Pfingsten geht es in die Provence

ISNY (sz) - Eine siebentägige Studienfahrt in die Provence bietet die VHS Isny in den Pfingstferien an. Einige Plätze für interessierte Bildungsreisende sind noch frei. Abfahrt ist am 19. Mai, Rückkehr am 25. Mai.

Die Leitung der Reise in die Provence hat Oberstudiendirektor i. R. Manfred Haaga, der im Frühjahr 2007 auch die VHS-Reise nach Rom begleitet hatte. Die Reisegruppe wird in einem modernen Reisebus nach Südfrankreich fahren und in einem zentrumsnah gelegenen Hotel in Arles Quartier beziehen. Weitere Stationen der Studienfahrt sind unter anderem Aix-en-Provence, Orange, Nîmes und Avignon.

Interessenten können sich ab sofort bei der VHS Isny unter Telefon (07562) 956 800 anmelden. Dort gibt es auch nähere Informationen zu der geplanten Studienfahrt.

Aktenvernichter gehen nach Leutkirch

ISNY/LEUTKIRCH - In Leutkirch entsteht eine Außenstelle der Behinderten-Werkstatt des Isnyer Stephanuswerks. Im Gebäude, das im Industriegebiet an der Nadlerstraße errichtet wird, sollen bis zu 35 Menschen beschäftigt werden. Bauträger ist die Evangelische Heimstiftung Stuttgart, deren Aufsichtsrat jetzt grünes Licht gab.

Von unserem Redakteur **Thomas Ringhofer**

Die Reaktionen sind durch die Bank positiv. Von der neuen Werkstatt in Leutkirch sind alle Beteiligten überzeugt. „Die Heimstiftung sieht eine Chance der Weiterentwicklung der Behindertenarbeit“, sagt Regionaldirektor Dirk Holst zum Ja am Mittwoch durch den Aufsichtsrat. Für Rolf Jehle, Leiter der

Werkstatt für behinderte Menschen, ist die Außenstelle Teil des Integrationsmanagements. Die Mitarbeiter sind in Leutkirch in unmittelbarem Kontakt zu anderen Firmen und Geschäften, und nicht wie in Isny auf einem eigenen Gelände untergebracht.

Aus drei Bereichen setzt sich das Werk in der Nadlerstraße in Leutkirch zusammen. Insgesamt 15 Personen der Integrationsfirma START, mit der das Stephanuswerk kooperiert, werden in Leutkirch eine Stelle finden. Aus der Behinderten-Werkstatt kommen nochmals rund 15 Personen. Die einen aus dem Bereich Industriemontage, für die sich das Stephanuswerk in Leutkirch neue Aufträge erhofft, die anderen aus der Aktenvernichtung, die komplett verlegt wird.

Ausgangspunkt des Neubaus in Leutkirch ist die Behindertenhilfeplanung für den Landkreis Ravensburg. Laut dieser werden im nördlichen

Landkreis keine Werkstattplätze für körperbehinderte Menschen angeboten. Zudem gibt es für psychisch behinderte Menschen dort und in der Umgebung keine Arbeitsmöglichkeiten. Deshalb werden rund zwei Drittel der Mitarbeiter der Aktenvernichtung und Industriemontage aus Leutkirch, Bad Wurzach und der Region kommen. Für psychisch erkrankte Menschen ist eine Arbeitsstelle in der Nähe des Wohnorts ein riesen Gewinn. „Für sie ist es schon eine Herausforderung, in den Bus zu steigen. Und es ist wichtig, dass sie in der Nähe ihres Wohnorts versorgt werden“, sagt Jehle.

Auf uneingeschränkte Zustimmung ist das Projekt auch im Leutkircher Gemeinderat gestoßen, der es als „gute Sache“ bezeichnet. Dirk Holst schätzt denn auch die Unterstützung durch die Stadt: „Ich denke, dass wir jetzt alles relativ schnell umsetzen werden. Wir reichen den Bauantrag ein,

machen die Ausschreibung und werden wohl noch in diesem Jahr die Werkstatt in Betrieb nehmen.“

Mit großer Freude blicken auch die Mitarbeiter der Werkstatt der Zukunft entgegen. „Für sie ist es eine Wertschätzung, eine Perspektive, dass sie unter anderen Menschen sein können“, betont Rolf Jehle.

Auf einen Blick

Das Stephanuswerk Isny erbringt seit mehr als 50 Jahren umfassende Dienstleistungen im medizinischen und beruflichen Bereich. Das Grundstück an der Nadlerstraße Leutkirch ist rund 2230 Quadratmeter groß. Bis zum Spätsommer sollen dort bis zu 35 Menschen arbeiten. Die Gesamtkosten des Baus werden mit rund 650 000 Euro veranschlagt, die der Träger, die Evangelische Heimstiftung, übernimmt.

UNSER KLIMA



Klimaschutz fängt in Isny an



- » Simone Lanzberger
- » 17 Jahre
- » Argenbühl
- » Verwaltungsfachangestellte

Mein Beitrag:

„Ich fahr mit dem Bus zur Arbeit. Zu Hause achte ich darauf, die Lichter nicht unnötig brennen zu lassen und nur die Räume zu heizen, in denen ich mich auch wirklich aufhalte.“

Kreuzweg



Neue Bilder erinnern an Passionszeit

GESTRAZ (sz) - Der Kreuzweg in Ried ist neu geschaffen und hat etwas Besonderes: Ein Kind begleitet Jesus Christus. Vom Kössentöbele können die Wanderer am Wegweiser zur St. Anna-Kapelle hinauf abbiegen und im waldigen Gelände ungestört von Station zu Station aufsteigen. In der Fatima-Kapelle bietet sich dann die Gelegenheit, sich auszuruhen. Foto: Rau

Straßenbau: Isny - Maierhöfen

Finanzierung ist in trockenen Tüchern

ISNY (az) - Die Finanzierung des Straßenbauprojekts von Maierhöfen nach Isny ist gesichert. Dies teilte CSU-Verkehrssprecher Eberhard Rotter mit. Im Nachtragshaushalt hat jetzt die CSU-Landtagsfraktion die Mittel für den bayerischen Staatsstraßenbau auf insgesamt 230 Millionen Euro erhöht. Geld, das nun auch in der Region ankommt.

Im Zuge der laufenden Beratungen zum Nachtragshaushalt 2008 hat die CSU weitere Gelder für den Staatsstraßenbau genehmigt. Wie Eberhard Rotter erläutert, sind die beiden Projekte Maierhöfen-Isny und Brugg-Dorenwaid (Gestratz) durch die erhöhten Haushaltsansätze sichergestellt.

Wie der Abgeordnete Eberhard Rotter vom Straßenbauamt Kempten erfahren hat, wird der Deckenbau zwischen Brugg und Dorenwaid in den Monaten April und Mai dieses Jahres ausgeführt. Allein für die Baumaßnahme rechnen die Straßenbauer mit Kosten in Höhe von rund 400 000 Euro.

2009 geht es weiter

Zeitlich unmittelbar anschließend, nämlich mit Baubeginn im Juni, ist der erste Bauabschnitt der Staatsstraße zwischen Maierhöfen und Isny vorgesehen. Für das 1,7 Kilometer lange Teilstück nördlich von Maierhöfen rechnet das Straßenbauamt mit Gesamtkosten von 2,4 Millionen Euro, wovon

heuer voraussichtlich 1,3 Millionen anfallen werden.

Der zweite Bauabschnitt, der die Staatsstraße dann an die neu gebaute Ortsumfahrung von Isny im Zuge der Bundesstraße 12 anschließen wird, ist für das kommende Jahr, für 2009 vorgesehen.

Kreuzung wird gebaut

Besonders erfreut zeigte sich Verkehrssprecher Eberhard Rotter auch über die Zusage des Straßenbauamts Kempten, mit dem Bau des Kreisverkehrs an der Simmerberger Kreuzung (Alpenstraße) noch in diesem Jahr zu beginnen. Der Politiker befürwortet den Bau einer Geh- und Radwegunterführung.

Gutscheinheft

Stadt heißt Studenten wieder willkommen

ISNY (sz) - In Kooperation mit den jeweiligen Einrichtungen bietet die Stadt Isny mit einem Gutscheinheft viele Vergünstigungen an. Das Angebot richtet sich an die Schülerinnen und Studentinnen der NTA, die ihren Hauptwohnsitz in Isny haben.

Mit dem Gutscheinheft gibt es unter anderem freien Eintritt ins Isnyer Kino und die Museen, in Sporteinrichtungen und zu Sportveranstaltungen. Wer seinen Hauptwohnsitz in Isny hat, kann seinen Personalausweis und Reisepass hier beantragen und erhält von der Stadt die Lohnsteuerkarte.

Das Gutscheinheft sowie weitere Informationen gibt es im Bürgerbüro des Rathauses.

Kindergarten St. Josef

Fackeln und Feuer freuen Kids

EISENHARZ (sz) - Dass man die derzeit schönen kalten Wintertage auch im Schnee genießen kann, hat der Kindergarten St. Josef in Eisenharz bewiesen. Mit einer Fackelwanderung begeisterte das Kindergartenteam seine Schützlinge.

Das Kindergartenteam St. Josef um die Leiterin Karin Fährndrich hat alle Kinder mit ihren Familien zu einer Fackelwanderung eingeladen. Und so setzte sich bei Einbruch der Dämmerung ein langer, beleuchteter Zug von großen und kleinen Fackelträgern durch das Dorf in Gang.

Einige kleinere Mitreisende bevorzugten die Laterne oder Stirnlampe. Das stellte sich im Eisenharzer Moor als Vorteil heraus, denn dort ließ der teilweise kräftige Wind so manche Fackel schneller abbrennen als es den Kindern recht war. Die kleine Wanderung fand ihr Ende im

Garten des Kindergartens, wo überall Fackeln zur Begrüßung flackerten und Lagerfeuer loderten. In diesem festlichen Rahmen überraschte das Kindergartenteam mit den Kindern ihre Erzieherin Anneliese Kimmerle mit einem eigens gedichteten Jubiläumsständchen, denn Kimmerle arbeitet seit 20 Jahren im Kindergarten Eisenharz.

Gleichzeitig wurde die Gelegenheit genutzt, den langjährigen Pfarrer Rudolf Kopp in den Ruhestand zu verabschieden. Auch er freute sich über ein persönliches Liedchen und hatte sogar für jedes Kind eine lustige Überraschung parat. Nun wurde zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen bei Glühwein, Kinderpunsch und Leberkäsewecken. Und wer sich etwas aufwärmen wollte, konnte dies beim Backen von Strohbroten am Lagerfeuer tun. Ein rundum gelungener Abend fand bei sternklarem Himmel sein Ende.



Die jungen Fackelwanderer sind begeistert. Der Kindergarten St. Josef in Eisenharz sorgte am Wochenende für einen gelungenen Abend. Foto: oh